

KURT PREYWISCH (23.06.1917 – 08.12.1997) WURDE WEITERE EHRUNG ZUTEIL

Dem Begründer und dem jahrzehntelangen Vorsitzenden des Naturkundlichen Vereins Egge-Weser (NEW) und 1997 verstorbenen Studiendirektor i. R. Kurt Preywisch sind nicht nur zu Lebzeiten, sondern auch darüber hinaus viele Ehrungen zuteilgeworden:

Publikationen in namhaften Zeitschriften wie der „Decheniana“ des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande, in „Natur und Heimat“ (Münster), in den Berichten zur Landeskunde, als Herausgeber und Schriftleiter in den Heften des NEW, als Mitarbeiter in den Jahrbüchern Kreis Höxter und in den Monatsheften Höxter/

Corvey. Viele Vorträge, Schriften zur Geografie, Botanik, Zoologie (bes. Avifauna) und etliche Monografien (z. B. u. a. „Die Vogelwelt des Kreises Höxter“, „Die Wirbeltiere im Kreis Höxter“) und andere Forschungsergebnisse brachten ihm zwei Festschriften ein (zu seinem 65. und 70. Geburtstag).

Der Kranichzug im Kreis Höxter hat ihn unter Mitarbeit vieler Naturliebhaber ein Leben lang beschäftigt. Alle Publikationen von Kurt Preywisch sind hier versammelt.

Nach seinem Tode wanderte seine Bibliothek in das Haus der Landschaftsstation zur Specke nach Borgentreich. Ihm zu Ehren wurde sie in Kurt-Preywisch-Bibliothek getauft. Der HW Höxter benannte ihm zu Ehren den „Kurt-Preywisch-Wanderweg“, welcher rund um das Landschaftsschutzgebiet Godelheimer Seenplatte-Ziegenberg führt. Nun wurde auch eine Pflanze nach ihm benannt: *Viola x preywischiana*.

Damit hat es Folgendes auf sich:

Der Naturkundliche Verein Egge-Weser (NEW) führte Anfang Juni 2012 unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Böttcher und Theo Beine eine Exkursion zu den Bleikuhlen südlich von Lichtenau-Blankenrode (Kreis Paderborn und Kreis Höxter) in der Nähe der A44 durch. Im Rahmen der Exkursion wurde vor allem die einzigartige Pflanzenwelt der Bleikuhlen in Augenschein genommen.

Hauptaugenmerk galt natürlich dem blau blühenden Westfälischen Galmei Veilchen oder Violetten Galmei-Stiefmütterchen (*Viola guestphalica* Nauenburg).

Das Exkursionsgebiet ist durch einen Wanderweg gut erschlossen und auch für



Kurt Preywisch, Federzeichnung von Sohn Andreas Preywisch

ältere Teilnehmer gut zu erwandern. Herr Prof. Böttcher erläuterte zunächst, wie es zu der Galmeiflora der Bleikuhlen (*Violetum guestphalicae*) gekommen ist. Einen ersten Hinweis gebe der Namensbestandteil „Galmei“. Unter Galmei verstehe der Bergmann schwefelfreie Zinkerze, die von großer Bedeutung als Grundstoff für Messing sind. Zink wiederum gehört zu den „Schwermetallen“, die toxische (giftige) Wirkungen entfalten.

Bei Blankenrode wurden vom 13. Jahrhundert bis 1936 Erze abgebaut, zunächst in sogenannten „Pingen“, ab 1848 im Tagebau, später (1917/18) auch im Untertagebau. Hatte man zunächst nach Silbererzen geschürft, wurden später Bleiglanz und Galmei abgebaut. Während im Aachener Raum das Gelbe Galmeiveilchen (*Viola lutea* ssp. *calaminaria*), eine Unterart des Gelben Vogesen- und Sudeten-Stiefmütterchens, Leitart der dortigen Galmeiflora ist, ist es hier in den Bleikuhlen und dem benachbarten Wäschebachtal das blau blühende Westfälische Galmei-Veilchen oder Violette Galmei-Stiefmütterchen (*Viola guestphalica* Nauenburg) oder Zinkveilchen, welches die Galmeiflora charakterisiert.

Das Violette Galmei-Stiefmütterchen ist eine äußerst seltene Art aus der Gattung der Veilchen (*Viola*) in der Familie der Veilchengewächse (*Violaceae*). Ihren botanischen Namen habe sie vom Standort der Pflanze in Westfalen (= *guestphalica*). Beim 10 bis 15 Zentimeter hohen Violetten Galmei-Stiefmütterchen sind alle Kronblätter gleichmäßig blauviolett.

Zum Blütenzentrum hin ist eine dunkle, strichförmige Aderung erkennbar. Die Blütezeit reicht von Mai bis Oktober. Es wächst hier in offenem, extrem stickstoffarmem und von Natur aus mit Schwermetallen kontaminiertem Grasland auf Trocken- und Halbtrockenrasen an halbschattigen bis sonnigen Plätzen.

Das Westfälische Galmei-Veilchen wurde bis 1986 ebenfalls als eine Unterart von *Viola lutea* bzw. Varietät des Gelben Galmei-Stiefmütterchens (*Viola calaminaria*) angesehen. Untersuchungen des Chromosomensatzes durch J. D. Nauenburg 1986 haben aber eindeutig ergeben, dass *Viola guestphalica*, das Westfälische Galmei-Veilchen, tatsächlich eine eigenständige Art ist. Es handelt sich somit um die einzige endemische Pflanzenart (man spricht auch von Punktendemismus) und damit eine extrem seltene Art, die die Flora von Westfalen aufzuweisen hat, heimisch in nur einem einzigen, sehr kleinen Standort in Westfalen. Das berechtigt zur Aufnahme in die „Rote Liste“ der gefährdeten Pflanzenarten NRWs mit dem Gefährdungsgrad R (= durch extreme Seltenheit gefährdet).

Wie Nauenburg 1986 bzw. 1987 in seinen Untersuchungen feststellen konnte, kreuzt sich das Galmei-Veilchen sehr leicht mit verwandten Arten, z. B. mit dem Ackerstiefmütterchen (*Viola arvensis*) am benachbarten Ackerrand. Er nannte die Hybride zu Ehren von Kurt Preywisch *Viola x preywischiana*. Dieses ist ebenso wie

das Westfälische Galmei-Veilchen punktendemisch und im NSG Bleikuhlen und im benachbarten Wäschebachtal zu finden.

Horst Happe

Literatur

Beinlich, B. und Köble, W: Das Westfälische Galmei-Veilchen (*Viola guestphalica*) - einzig bei Blankenrode, in: Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser 19 (2007) 080-082

Happe, H. Bericht über die Botanische Exkursion zu den Bleikuhlen bei Blankenrode/ Wüstung Blankenrode am 02.06.2012, Info-Blatt, NEW, Juni 2013

Müller, G.: Zeugen der Erdgeschichte - Beispiele aus dem Paderborner Land, - in: Heimatkundliche Schriftenreihe 23/1992, Volksbank Paderborn, S. 16-17

Nauenburg, J. D. (1986): Untersuchungen zur Variabilität, Ökologie und Systematik der *Viola tricolor*-Gruppe in Mitteleuropa, Göttingen (Dissertation am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fachbereich der Universität Göttingen)

Nauenburg, J. D. (1986): Untersuchungen zur Variabilität, Ökologie und Systematik der *Viola tricolor*-Gruppe in Mitteleuropa. 124 S., DIN A5, vervielfältigtes Manuskript. - Göttingen 1986

Nauenburg, J. D. (1987): *Viola x preywischiana* einzig bei Blankenrode, in: Floristische Rundbriefe 21(1). Bochum, S. 2-7